

Der Handlungsgärtner

Abonnementspreis

Für Deutschland, Oesterreich und Luxemburg M. 5.— jährlich, für das Ausland M. 8.— jährlich.

Ausgabe jeden Mittwoch.

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Verlag von Bernhard Thalacker G. m. b. H. Leipzig.

Inserate

30 Pfg. für die vergespaltene Zeile.

Inserate sind zu richten an Bernhard Thalacker G. m. b. H. Leipzig Gohlis.

Erfüllungsort für alle Zahlungen Bernhard Thalacker G. m. b. H. Berlin W., Rankestrasse 27.

Beachtenswerte Artikel

in vorliegender Nummer.

Der deutsche Gartenbauhandel im Februar 1910.
Unser neues Mahnverfahren.
Die Hinterbliebenenversicherung in Deutschland.
Die Ursachen der Betriebsunfälle.
Der Ausbau der Pflanzenphysiologischen Versuchsstation am Königlichen Botanischen Garten zu Dresden.
Neuere Stauden-Phlox-Sorten für Sommer und Herbst.
Aus unseren Versuchsanlagen. IX.
etc. etc.

Der deutsche Gartenbauhandel im Februar 1910.

Der vorliegende Monat zeigt ein anderes Bild; die Auslandskonkurrenz tritt weit schärfer in den Vordergrund als im Januar. Andauernd günstiges Wetter trägt mit dazu bei, dass die Einfuhr in den meisten Artikeln eine ganz erhebliche Steigerung aufweist. Unsere Ausfuhr dagegen hält damit gleichen Schritt. Günstige Verhältnisse sind nur bei Gemüse zu verzeichnen, da grosse Vorräte und die gute Ueberwinterung die reichliche Beschickung des Marktes mit deutschen Erzeugnissen zur Folge haben. Auch Obst wurde weniger eingeführt und die Preise sind niedriger als sonst! Wir werden nach Abschluss des nächsten Monats auf verschiedene Positionen näher zurückkommen.

Wenn wir zunächst frische Blumen betrachten, so ist die Einfuhr ausserordentlich gestiegen. Die Erzeugnisse der Riviera und Hollands konnten ungehindert während des ganzen Monats ohne Unterbrechung eingeführt werden. Aus dem Süden ist Frankreich noch weit mehr hierbei beteiligt als Italien, die Niederlande kommen weniger in Betracht. — Auch Bindegrün weist eine bedeutend höhere Einfuhr auf, ähnlich ist es mit getrockneten Blumen, während Cycaswedel weniger zu uns gekommen sind.

Die Einfuhr von Palmen, Azaleen und Lorbeerbäumen weist gleichfalls bedeutend höhere Werte auf, unser Export ist im gleichen Verhältnis um ein geringes gestiegen. — Andere Pflanzen in Töpfen sind weniger zur Ein- und Ausfuhr gekommen. Ausserdem interessieren uns hier noch Blumenzwiebeln, die wir bedeutend mehr als die vorhergehenden Jahre empfangen. Ausser den Niederlanden ist es ganz besonders Japan, welches hierbei interessiert ist; unsere Ausfuhr ist erfreulicherweise im Verhältnis noch gestiegen, wobei ausschliesslich Amerika als grösserer Auftraggeber anzuführen ist. — Die Baumschulenbranche hat unter der günstigen Versandwitterung besonders vorteilhaft abgeschnitten. Die Einfuhr von Forstpflanzen weist gegenüber dem Vorjahre eine ganz bedeutende Zunahme aus Belgien und den Niederlanden auf, wenn diese auch prozentual nicht ganz so hoch ist; doch ist auch die Ausfuhr recht erheblich auf mehr als das vierfache gestiegen. — Obstbäume und Sträucher sind gleichfalls mehr eingeführt, hier kommen als Lieferanten Frankreich und die Niederlande in Frage. Noch grösser aber ist unsere Ausfuhr, wobei leider als Abnehmer nur Oesterreich-Ungarn und die Schweiz zu nennen sind. — Der Versand von Zierbäumen und -Sträuchern ist aus den Niederlanden im Februar bedeutend, unsere Ausfuhr stieg nicht in demselben Verhältnis, weist aber immerhin höhere Zahlen als das Vorjahr auf. — Rosen sind in der Einfuhr mehr als 1909 ausgegeben, die Niederlande und Frankreich kommen hierbei in Frage, unsere Ausfuhr ist sehr gestiegen,

und zwar ist unser grösster Abnehmer Frankreich, dann folgt Oesterreich-Ungarn. Andere Pflanzen, darunter auch Koniferen und immergrüne Gehölze sind in doppelt höheren Mengen eingeführt, dagegen weniger als im Vorjahre ausgeführt, und zwar ist der Ausfall auf einen äusserst geringen Bedarf Russlands zurückzuführen.

Wenn wir uns mit dem Samenbau näher beschäftigen, so interessiert uns zunächst Gemüsesamen, Einfuhr und Ausfuhr sind ganz bedeutend gestiegen, die Hauptabnehmer sind Russland, Oesterreich-Ungarn, England, Amerika und Frankreich. — Blumen-samen empfangen wir ebenfalls mehr, besonders aus Frankreich, dagegen ist unsere Ausfuhr recht zurückgegangen; den Ausfall trägt hauptsächlich Oesterreich-Ungarn; Amerika und England brauchten mehr. Runkelrübensamen weisen in der Einfuhr eine bedeutende Abnahme, in der Ausfuhr ebenfalls geringere Mengen auf, doch erreichte der Wert nahezu 2 Mill. Mark. — Zuckerrübensamen, unser wichtigster Handelsartikel, wurde in beachtenswerten Mengen aus Russland eingeführt, unsere Ausfuhr ist gleichfalls erheblich gestiegen und erreichte im Januar und Februar den Betrag von 11 385 000 Mk. Unsere wichtigsten Abnehmer sind Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Russland, Amerika und die Niederlande; die übrigen landwirtschaftlichen Sämereien dürften weniger interessieren.

Der internationale Gemüsehandel weist, wie wir schon zu Anfang hervorhoben, andere Zahlen auf. Zunächst sind Rot- und Weisskohl angeführt. Unsere Ausfuhr hat sich nahezu vervierfacht, für Oesterreich-Ungarn allein sind ausgeführt 10 000 dz; die Schweiz brauchte nahezu 2000 dz. — Wirsing und Rosenkohl usw. weisen gleichfalls in der Einfuhr niedrigere Zahlen auf, hier tragen die Niederlande und Italien den Ausfall, unser Versand ist gestiegen. — Tomaten, Spargel usw. empfangen wir mehr als im Vorjahre, auch unser Export im Wege des Zwischenhandels ist besonders nach Russland und Dänemark erheblich angewachsen. — Blumenkohl traf bedeutend mehr ein, besonders Frankreich verdoppelte nahezu seine Produktion, auch Italien und die Niederlande haben wesentlich mehr geliefert. Unsere Ausfuhr ist im gleichen Verhältnis gestiegen, aber ohne Bedeutung. Zwiebeln empfangen wir weniger als im Vorjahre, Hauptlieferanten sind die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien. Unsere Ausfuhr ist gleichfalls gewachsen, angegeben sind Grossbritannien und Dänemark. Bohnen und Erbsen haben wir ausschliesslich aus Frankreich mehr als im Vorjahre empfangen, unsere Ausfuhr ist ohne Bedeutung. Salat, Gurken usw. empfangen wir in etwas geringeren Mengen, hierbei sind hauptsächlich Frankreich und die Niederlande als Lieferanten zu zählen. Unsere Ausfuhr ist um ein wenig gestiegen, nur Oesterreich-Ungarn und die Schweiz beziehen von uns. — In Meerrettich haben wir nach Grossbritannien und Oesterreich-Ungarn eine bedeutende Zunahme des Versandes zu verzeichnen. Die letzten Positionen Kohlrabi, Sellerie usw. weisen in der Einfuhr niedrigere Werte, besonders aus den Niederlanden auf, während die Ausfuhr, zumal aus Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, gewachsen ist. — Kartoffeln weisen in der Einfuhr etwa die gleichen Zahlen auf wie im Vorjahre. Enorme Mengen schickte Russland, dann sind noch als Lieferanten die Niederlande und Belgien zu nennen. Unsere Ausfuhr hat sich nahezu vervierfacht, Oesterreich-Ungarn, Schweden und die Schweiz hatten grösseren Bedarf in diesem wichtigen Handelsartikel.